



OFFENLEGUNG

2025

Ihre Bank am Puls der Region



Bezirks-Sparkasse
Dielsdorf Genossenschaft

1. Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

	Beträge in CHF 1'000	31.12.2025	30.09.2025	30.06.2025	31.03.2025	31.12.2024
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)						
Hartes Kernkapital (CET1)	151'424	-	-	-	-	144'425
Kernkapital (T1)	151'424	-	-	-	-	144'425
Gesamtkapital total	154'622	-	-	-	-	147'280
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)						
RWA	749'302	-	-	-	-	760'224
Mindesteigenmittel (CHF)						
	59'947	-	-	-	-	60'818
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)						
CET1-Quote (%)	20.2%	-	-	-	-	19.0%
Kernkapitalquote (%)	20.2%	-	-	-	-	19.0%
Gesamtkapitalquote (%)	20.6%	-	-	-	-	19.4%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)						
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	2.5%	-	-	-	-	2.5%
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0.0%	-	-	-	-	0.0%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2.5%	-	-	-	-	2.5%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	12.6%	-	-	-	-	11.4%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)						
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	3.2%	-	-	-	-	3.2%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1.7%	-	-	-	-	1.6%
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9.0%	-	-	-	-	9.0%
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10.7%	-	-	-	-	10.6%
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	12.9%	-	-	-	-	12.8%
Basel III Leverage Ratio						
Gesamtengagement (CHF)	1'828'938	-	-	-	-	1'806'855
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8.3%	-	-	-	-	8.0%

Liquiditätsquote (LCR)					
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	211'698	192'970	131'093	158'128	151'748
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	66'650	69'412	65'153	76'180	62'173
Liquiditätsquote, LCR (in %)	317.6%	278.0%	201.2%	207.6%	244.1%

Finanzierungsquote (NSFR)					
Verfügbare stabile Refinanzierung (CHF)	1'525'615	-	-	-	1'476'844
Erforderliche stabile Refinanzierung (CHF)	1'186'282	-	-	-	1'156'031
Finanzierungsquote, NSFR (in %)	128.60%	-	-	-	127.75%

Kommentar:

Es haben sich keine signifikanten Veränderungen zu den Zahlen der Vorperiode ergeben.

2. Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

<i>Beträge in CHF 1'000</i>	RWA	RWA	Mindesteigenmittel
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
Kreditrisiko	711'949	662'750	56'956
Marktrisiko	1'493	1'075	119
Operationelles Risiko	35'890	41'900	2'871
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250 % nach Risiko zu gewichtende Positionen)	-	-	-
Total	749'332	705'725	59'947

Verwendete Ansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittel:

- Kreditrisiken: Standardansatz
- Marktrisiken: De-Minimis
- operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Kommentar:

Es haben sich keine signifikanten Veränderungen zu den Zahlen der Vorperiode ergeben.

3. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die vom Verwaltungsrat definierten Limiten für Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation werden regelmässig überwacht und an die Leitungsorgane rapportiert, um allfällig negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

4. Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

<i>Beträge in CHF 1'000</i>	Bruttobuchwerte von		Wertberichtigungen / Abschreibungen	Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen		
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	29'846	1'461'875	-10'354	1'481'367
Schuldtitel	-	20'000	-	20'000
Ausserbilanzpositionen	-	21'307	-303	21'004
TOTAL	29'846	1'503'182	-10'657	1'522'371

Kommentar:

Die Definition der ausgefallenen Positionen entsprechen denjenigen der gefährdeten Forderungen, d.h. bei diesen Forderungen ist es unwahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonitäts des Schuldners wertzuberichtigen.

Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

5.

<i>Beträge in CHF 1'000</i>	Unbesicherte Positionen / Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen (inkl. Schuldtitel)	1'495'684	425	5'280
Ausserbilanzgeschäfte	21'170	137	-
TOTAL	1'516'853	562	5'280
Davon ausgefallen	12'572	-	-

Kommentar:

Die Bank wendet keine Risikominderungstechniken im Sinne der Eigenmittelvorschriften an.

Kreditrisiko: Positionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem SA-BIZ (CR4)

6.

	<i>Beträge in CHF 1'000</i>	a		b		c		d		e	f
		Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und vor Anwendung der Risikominderung		Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und nach Anwendung der Risikominderung		RWA	RWA- Dichte				
Positionsklasse	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	RWA	RWA- Dichte					
1 Zentralregierungen, Zentralbanken	248'181	0	249'431	0	0	0%					
2 Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	993	21'725	99	8'662	40%					
3 Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0	0	0	0%					
4 Banken	9'989	0	9'989	0	4'360	44%					
– Davon: kontoführende Wertpapierhäuser und andere Finanzinstitute ohne Bankbewilligung, jedoch mit gleichwertiger Regulierung und Aufsicht	0	0	0	0	0	0%					
5 Gedeckte Schuldverschreibungen	8'000	0	8'000	0	800	10%					
– Davon: Schweizer Pfandbriefe	8'000	0	8'000	0	800	10%					
6 Unternehmen	5'586	13'871	5'539	5'073	6'482	61%					
4 Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungscharakter	3'166	0	3'166	0	6'015	190%					
8 Retail	4'889	5'874	4'024	741	3'961	83%					
9 Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	1'429'617	53'706	1'416'498	5'328	596'831	42%					
– Davon: Selbstgenutzte Wohnliegenschaften (GRRE)	838'533	13'426	825'414	1'395	250'192	30%					
– Davon: Wohnrenditeliegenschaften (IPRRE)	424'063	7'170	424'063	757	207'134	49%					
– Davon: Selbstgenutzte Gewerbeliegenschaften (GCRE)	80'143	7'207	80'143	554	58'310	72%					
– Davon: Gewerberenditeliegenschaften (IPCRE)	69'327	2'628	69'327	294	56'679	81%					
– Davon: Baukredite und Kredite für Bauland	17'552	23'274	17'552	2'327	24'517	123%					
10 Ausgefallene Positionen	21'461	67	21'129	7	25'291	120%					
11 Übrige Positionen	60'332	8'023	60'332	4'338	59'546	92%					
Total	1'813'214	82'534	1'799'831	15'586	711'949	39%					

7. Zinsrisiken:

7.1 Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

Offenlegung qualitativer Informationen

a IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das vom Verwaltungsrat der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

b Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Globallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Globallimiten limitieren die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt. Zudem werden basierend auf dem Key-rate-Durations-Profil die negativen und positiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Mögliche Minderungen im Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) werden einerseits mit einer Globallimite für den Normalbelastungsfall gemessen. Andererseits werden via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf eine neutrale Fristentransformation an, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist ähnlich lang wie diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem erreicht mit einer ausgewogenen Gewährung von kurz-, mittel- und langfristigen Festhypotheken und einer ausgewogenen Refinanzierung via Kunden- und Kapitalmarktgelder.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl die Geschäftsleitung als auch wichtige Marktbereiche vertreten. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Globallimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschiedenen langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisiko aus Fristeninkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt:

1. Vermeidung
 - durch Begrenzung des Laufzeitenspektrums möglicher fixverzinslicher Produkte
 - von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitenspektrum
 - durch Weglassen von in Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionalitäten hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge
2. Verminderung
 - durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)
 - durch Einbezug der Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender Portfolios) aufgrund der Erkenntnis, dass produktespezifische Zinsanpassungen aufgrund von Marktzinsveränderungen nicht instantan, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen und periodischer Validierung dieses Modelles
3. Transfer und Absicherung
 - durch Einsatz von linearen Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf aufgrund ihrer Organisationsstruktur vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

c Periodizität der Berechnung der IRRBB-Messgrössen und Beschreibung der spezifischen Messgrössen, um ihre Sensitivität in Bezug auf das IRRBB einzuschätzen.

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrössen sind identisch mit den internen Messgrössen.

d Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien, um Veränderungen des wirtschaftlichen Werts und der Erträge zu schätzen.

Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben "Zinsrisiken" sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet. Eine Modellierung weiterer interner Zinsschock- oder gar historischer und hypothetischer Zinsstressszenarien ist daher ohne zusätzlichen Nutzen.

e Abweichende Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinsensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch.

f Absicherung

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare Zinsderivate (vor allem traditionelle Zinssatzswaps) eingesetzt werden.

g Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Neben der Hauptwahrung Schweizer Franken werden lediglich in unbedeutendem Rahmen Bilanzgeschafte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10% der Verbindlichkeiten.

Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

1 Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.

2 Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder. Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive resp. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet. Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.

3 Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinsskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitatsabhangige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt. Die Marktzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitbandern der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungszeitpunkte.

4 Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)

Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (ΔNII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveranderung der Marktzinsen berücksichtigt die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf folgende wesentlichen Annahmen:

- Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein Szenario mit Forward-Marktzinsen unterstellt (Basisszenario).
- Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum ersetzt werden.
- Als bonitatsabhangige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).
- Die variablen Aktiv- und Passivsatze werden innerhalb von zwölf Monaten nicht verändert.

5 Variable Positionen

Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Grundidee besteht darin, dass Zins- und Kapitalbindungsverhalten von variablen Einlagen und Ausleihungen mittels Portfolios aus Marktzins-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) so zu simulieren, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.

Replikationseffekte wirken nur auf den Anteil variabler Produkte, welcher auch langfristig resp. bei einem Zinsanstieg zumindest während der durchschnittlichen Replikationsdauer variabel bleibt. Volumenveränderungen verändern den Absicherungseffekt replizierter Produkte und werden deshalb berücksichtigt.

Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte.

Da sich Entwicklungen aus der Vergangenheit in der Zukunft nicht wiederholen müssen, künftige Marktzinsveranderungen, das Verhalten der Bank und der Konkurrenz bei der Zinsgestaltung variabler Produkte, das Verhalten der Kunden und Wirkungen auf die Bilanzstruktur unbekannt sind, werden sowohl verschiedene historische wie künftig plausible Szenarien berechnet.

Produkte, das Verhalten der Kunden und Wirkungen auf die Bilanzstruktur unbekannt sind, werden sowohl verschiedene historische wie künftig plausible Szenarien berechnet.

Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt.

Zentrale Annahmen und Parameter:

- Analyse der Zins- und Volumenänderungen in den letzten zehn Jahren, Ergänzung um Annahmen plausibler Marktzins-Entwicklungen in fünf folgenden Jahren.
- Berücksichtigung der Abhängigkeit des Volumens von der Änderung der Produkteverzinsung.
- Künftige Marktzinsszenarien enthalten z.B. einen Ausstieg aus dem Negativzinsumfeld oder einen Anstieg der Marktzinsen auf das Niveau vor der Finanzkrise.
- Die Benchmark-Portfolios weisen eine mögliche Laufzeit-Bandbreite von 1 Monat bis zu 10 Jahren auf. Dabei werden die jeweiligen Laufzeiten mit gleichmässigen (linearen) monatlich fälligen Tranchen gebildet.
- Miteinbezug sowohl von Expertenwissen wie finanzmathematischen und statistischen Algorithmen.

Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

6 Positionen mit Rückzahlungsoptionen

Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

7 Termineinlagen

Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

8 Automatische Zinsoptionen

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

9 Derivative Positionen

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf kann lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen.

Derzeit werden keine Zinsderivate als Absicherung eingesetzt.

10 Sonstige Annahmen

Es werden keine weiteren wesentlichen Annahmen getroffen.

7.2 Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBAI)

	Volumen in CHF Mio.			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	davon CHF	davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10 % der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	davon CHF	Total	davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum							
Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	0.00	0.00		
Forderungen gegenüber Kunden	26	26	-	6.57	6.57		
Geldmarkthypotheken	285	285	-	0.08	0.08		
Festhypotheken	1'099	1'099	-	3.47	3.47		
Finanzanlagen	20	20	-	7.61	7.61		
Übrige Forderungen	-	-	-	-	-		
Forderungen aus Zinsderivaten	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-	-	-	-	-		
Kassenobligationen	188	188	-	2.40	2.40		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	235	235	-	9.00	9.00		
Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	-	-	-	-	-		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum							
Forderungen gegenüber Banken	3	1	-	0.00	0.00		
Forderungen gegenüber Kunden	23	21	-	1.02	1.01		
Variable Hypothekarforderungen	54	54	-	0.65	0.65		
Übrige Forderungen auf Sicht	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	496	490	-	1.69	1.69		
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar, aber nicht übertragbar (Spargelder)	764	764	-	2.23	2.23		
TOTAL	3'157	3'148	-	2.93	2.93	4.81	4.81

7.3 Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBBBI)

in CHF	ΔEVE (Änderung des Barwerts)		ΔNII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Parallelverschiebung nach oben	5'928'318.51	6'829'257.60	-1'897'842.35	-1'889'654.79
Parallelverschiebung nach unten	-10'502'226.73	-12'851'995.96	-1'768'754.07	-3'394'256.22
Steepener-Schock ¹	9'781'008.65	11'931'232.55		
Flattener-Schock ²	-8'875'314.65	-10'985'097.37		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-4'395'910.55	-5'535'784.09		
Sinken kurzfristiger Zinsen	4'565'672.47	5'747'789.69		
Maximum	-10'502'226.73	-12'851'995.96	-1'897'842.35	-3'394'256.22
Periode	31.12.2025		31.12.2024	
Kernkapital (Tier 1)	151'424'111.99		144'424'885.67	

¹⁾ i.S.v. die kurzfristigen Zinsen sinken, während die langfristigen Zinsen ansteigen.

²⁾ i.S.v. die kurzfristigen Zinsen steigen an, während die langfristigen Zinsen sinken.

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In ΔEVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine negative Fristentransformation aufweist, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist kürzer als diejenige der Passiven. Aufgrund der Gewährung von eher mittel- bis langfristigen Festhypotheken und der Aufnahme von überlangen Pfandbriefdarlehen wirkt sich das Szenario mit steigenden kurzfristigen in Kombination mit sinkenden langfristigen Zinsen (Flattener-Schock) am negativsten auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank aus. Die übrigen Szenarien führen zu tieferen Werten.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich steigende Marktzinsen negativer aus als sinkende Marktzinsen. Dies ist vor allem auf den hohen Anteil an Festhypotheken in Verbindung mit einem hohen Anteil an variablen Kundengeldern zurück zu führen. Währendem sich bei einem sofortigen Zinsanstieg die variabel verzinslichen Verpflichtungen markant verteuern, erwirtschaftet die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf aufgrund der festverzinsten Forderungen keinen entsprechenden Mehrertrag. Es ist darauf hinzuweisen, dass in dieser Offenlegung aufgrund der Vorgaben keine Umschichtungen innerhalb der Bilanz berücksichtigt werden.

8. Operationelle Risiken: allgemeine Angaben

Operationelle Risiken nach OffV-FINMA

Bei den operationellen Risiken handelt sich um die Gefahr von finanziellen Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen oder Systemen, des unangemessenen Handelns von Menschen oder durch sie begangene Fehler, oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Dies beinhaltet die finanziellen Verluste, die aus Rechts- oder Compliance-Risiken entstehen können. Das Management der operationellen Risiken berücksichtigt typischerweise auch andere Schadensdimensionen, sofern diese auch in finanziellen Verlusten resultieren können. Dabei ausgeschlossen sind die strategischen Risiken.

a. Regelwerk, Rahmenbedingungen, Leitlinien

Zu den Grundsätzen eines operationellen Risikomanagements gehört unter anderem, dass die operationellen Risiken definiert und mittels einheitlicher Vorgaben beurteilt und bewirtschaftet werden sowie dass sie in einem vertretbaren Verhältnis zur Risikobereitschaft und Risikotoleranz gesteuert werden. Die Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortung für das Management der operationellen Risiken sind in einem Reglement der Bank definiert.

Das Management der operationellen Risiken ist Gesamtbank übergreifend, damit Bestandteil des institutsweiten Risikomanagements, und umfasst in Anlehnung an das FINMA-RS 23/1 "operationelle Risiken und Resilienz - Banken" unter anderem die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)- und Cyber-Risiken, die mit kritischen Daten verbundenen Risiken, die Risiken aus dem grenzüberschreitenden Dienstleistungsgeschäft, Outsourcing-Risiken sowie Rechts- und Compliance Risiken.

b. Struktur, Organisation

Das operationelle Risikomanagement ist Teil der unabhängigen Risikokontrollfunktion und ist für die Umsetzung der im Reglement vorgegebenen Grundzügen des Managements der für die Bank relevanten operationellen Risiken verantwortlich. Dieses beinhaltet insbesondere die Strategie, Struktur, Organisation sowie die Funktion der Risikokontrolle. Die Risikokontrolle stellt die umfassende und systematische Überwachung sowie die Berichterstattung der operationellen Risiken sicher.

c. System zur Messung

Basis für das Management der operationellen Risiken bildet das Risikoinventar. Die darin identifizierten operationellen Risiken werden periodisch und systematisch sowohl aus inhärenter wie auch aus residualer Sicht beurteilt. Die Bewertung der operationellen Risiken basiert auf einer durch spezifische Risikoindikatoren unterstützte Einschätzung der Schadenshöhe und der Eintretenswahrscheinlichkeit eines potenziellen operationellen Risikoereignisses. Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den bestehenden Kontroll- und Minderungsmassnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und/oder die vorgegebene Risikotoleranz überprüft und neu festgelegt. Die operationellen Risiken werden zudem durch das aktuell gehaltene interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Die Bestimmung der Unterlegung der operationellen Risiken mit Mindesteigenmitteln erfolgt nach dem Standardansatz gemäss Art. 90ff. ERV.

d. Umfang und Inhalt der Berichterstattung

Die Risikokontrolle erstellt einen halbjährlichen Risikobericht für die Geschäftsleitung und einen jährlichen Risikobericht an den Verwaltungsrat zur Entwicklung des Risikoprofils der Bank. Dieser Bericht wird zudem der internen und externen Revision zur Verfügung gestellt. Er beinhaltet alle wesentlichen Risikoarten und Risikokategorien der Bank und enthält insbesondere Erkenntnisse und Entwicklungen der Risikolage im Bereich der operationellen Risiken mit den zugrundeliegenden Cyber-Risiken, IKT-Risiken, BCM-Risiken, Risiken kritischer Daten, Outsourcing-Risiken sowie zu Rechts- und Compliance und zur operationellen Resilienz. Darin fliessen zudem die Ergebnisse aus wesentlichen internen sowie relevanten externen operationellen Risikoereignissen ein, die Tätigkeiten der Risikokontrolle und die Beurteilung des internen Kontrollsystems (IKS).

e. Wesentlich beurteilte inhärente Risiken

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2025 die Cyber-Risiken, Risiken aus Outsourcings, dem Management von Informations- und Kommunikationstechnologie sowie dem Business Continuity Management als wesentliche inhärente Risiken beurteilt. Der digitale Wandel hat die Abhängigkeit von vernetzten Systemen in den letzten Jahren deutlich erhöht. Dadurch bleibt die Gefahr des Verlustes der Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Bankdaten oder IT-Systemen durch vorsätzliche IT-gestützte Angriffe inhärent hoch. Der Schutz der Daten wird durch regelmässige Sicherheitsüberprüfungen und durch eine kontinuierliche Verbesserung des Datenmanagements gewährleistet. Die Schutzziele, die einzuleitenden Massnahmen, die konkreten Verantwortlichkeiten und die durchzuführenden Kontrollen werden verbindlich in internen Weisungen definiert. Im Berichtsjahr verzeichnete die Bank keine Betriebsstörung oder wesentliche Beeinträchtigung der IKT-Infrastruktur, kein erfolgreicher Cyberangriff und kein Datenverlust.

f. Risikominderung, Risikotransfer

Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den bestehenden Kontroll- und Minderungsmassnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und/oder die vorgegebene Risikotoleranz überprüft und neu festgelegt. Solche risikomindernden Massnahmen können unter anderem in Form eines Risikotransfers durch Versicherungen erfolgen oder durch die Abspaltung von Geschäftstätigkeiten vorgenommen werden. Im Berichtsjahr hat die Bank keine derartigen risikomindernden Massnahmen definiert. Im Berichtsjahr hat die Bank keine risikomindernden Massnahmen in Form eines Risikotransfers durch Versicherungen oder durch die Abspaltung von Geschäftstätigkeiten vorgenommen.

sparkasse-dielsdorf.ch

info@bskd.ch

LinkedIn: Bezirks-Sparkasse Dielsdorf

BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF

Filiale Buchs

Badenerstrasse 2

8107 Buchs ZH

Telefon 044 844 03 50

BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF

Filiale Dielsdorf

Bahnhofstrasse 29

8157 Dielsdorf

Telefon 044 854 90 00

BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF

Filiale Niederglatt

Grafschaftstrasse 8

8172 Niederglatt ZH

Telefon 044 851 81 10

BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF

Filiale Niederweningen

Dorfstrasse 2

8166 Niederweningen

Telefon 044 857 70 70

BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF

Filiale Rümlang

Glattalstrasse 188

8153 Rümlang

Telefon 044 817 99 00

